

Satzfelder Zeitung.

Organ für lokale Interessen, Landwirtschaft, Handel, Verkehr und öffentliches Leben.

Erscheint jeden Sonntag.

Pränumerationspreise:

Die „Satzfelder Zeitung“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung ins Haus:

ganzzährig 4 fl.
halbjährig 2 fl.
vierteljährig 1 fl.

Einzelne Nummern 10 kr.

Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Satzfelder Zeitung“. Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten. Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Inserate

werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landes Sprachen angenommen und kosten dreifache Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.

„Singeisendet“ und „Offener Sprechsaal“ die Zeile 10 kr.

Jeferate für die „Satzfelder Zeitung“ übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen Rudee Mosse, Gantenstein & Bogler (Otto Raab) Alois Oppelit, M. Dufes, Heinrich Schalek, J. Danneberg und Moriz Stern; in Budapest die Annoncen-Expeditionen: A. B. Goldberger und Anton Rezej; in Frankfurt a. M. G. L. Daube & Comp. Hamburg Adolf Steiner und in Paris die Agenten Gavas, Rue-Notre-Dame.

Bur Steuer-Bemessung.

Zombolya, 12. Mai 1899.

Die Zeit, wann die Steuer eines ansehnlichen Theiles der Bevölkerung festgesetzt wird, ist nahegerückt und trotzdem glauben wir unseren verehrten Lesern noch immer einen zeitgemäßen Dienst zu leisten, wenn wir in einiger Hinsicht jetzt noch als Wegweiser dienen.

Vor allem Anderen müssen wir bemerken, daß die Erwerbsteuer III. Klasse auf drei Jahre bemessen wird, es also rathsam ist, daß man mit dieser Bemessung ins Reine kommt und nicht leichtsinniger Weise das persönliche Erscheinen an den Verhandlungen verfaunt.

In die Kategorie der Erwerbsteuer III. Klasse gehören alle jene Steuerpflichtige, die solchen Erwerb haben, dessen Summe voraus nicht fixirt werden kann. Diese Steuer trifft also in erster Linie die Kaufleute, Fabrikherren, Gewerbetreibende, Bäcker, Unternehmer, Apotheker, so auch Advokaten, Aerzte, Schriftsteller, Künstler, Privatlehrer und im Allgemeinen Alle, deren Erwerb, oder Einkommen nicht im Vorhinein bestimmt werden kann.

Diese Steuer interessiert also einen ansehnlichen Theil unseres Publikums.

Die Steuerpflichtigen erhalten einen Bekenntniß-Bogen zur Ausfüllung, den aber die meisten ent-

weder nicht auf seinen Bestimmungsort kommen lassen, oder unausgefüllt einsenden. Der Bogen müßte den Erwerbgeinnst deutlich und wahrheitsgetreu enthalten In den meisten Fällen wird aber der Bogen gar nicht ausgefüllt und das ist eben einer der größten Fehler. Gibt Jemand ein vorschriftsmäßiges Bekenntniß ein, so muß die Steuerbemessungskommission dieses Bekenntniß entweder annehmen, oder dessen Abweisung begründen. Erhält aber die Kommission kein Bekenntniß, so steht ihr nichts im Wege, was die Bemessung beeinflussen könnte und hat dieselbe daher ein leichtes Spiel.

Das Fazit der Sache ist dann, daß die Steuer mit der sogenannten Minimal-Summe bestimmt wird. Diese Minimalsummen aber tragen in den meisten Fällen zu einer harten Steuerbemessung bei, wie es die Erfahrung uns lehrt.

Wie viel muß dann der arme, geplagte Mann laufen und petitioniren, bis er endlich eine kleine Herabsetzung seiner Steuer erzielt.

Es steht also im Interesse der Steuerpflichtigen, daß sie nicht mit der sogenannten minimalen Summe besteuert werden, respektive, daß sie der Steuerkommission Gelegenheit bieten, die minimale Summe nicht festzusetzen. Dies kann nur damit erzielt werden, wenn jeder Steuerpflichtige ein ordentliches Bekenntniß abgibt.

Das Steuerzahlen ist Pflicht eines jeden Bür-

gers; erschweren wir also nicht die übrigens ohnehin schon schwere Lage der Kommission.

Die Bekenntnißbögen müssen bis zum Ende Jänner eingereicht werden. Natürlich ist dieser Termin schon längst vorüber. Aber mit einem glaubwürdigen Bekenntniß kann vor der Kommission auch noch abgeholfen werden.

Dies Bekenntniß muß den Reingewinn in den verfloßenen letzten drei Jahren, inklusive 1898, enthalten.

Was eigentlich der Reingewinn des Erwerbes ist und was man einbekennen muß, wissen die Meisten nicht. Viele glauben unter dem Reingewinn jenen Nutzen zu verstehen, der am Ende des Jahres überbleibt; mit anderen Worten, sie glauben, daß nur die ersparte Summe steuerpflichtig ist. Diese Auffassung ist aber nur zu irrthümlich. Denn, von der Brutto-Einnahme eines Geschäftes zum Beispiel, können abgezogen werden nur jene Auslagen die als Geschäftsauslagen in das Hauptbuch verbucht sind. Jene Auslagen aber, die zur Erhaltung der Familie, des Hausstandes gehören, können von der Einnahme nicht abgezogen werden. Im Gegentheil, ein luxuriöser Hausstand trägt nur zur Erhöhung der Steuer bei, denn, er bezeugt nur eine größere Erwerbsfähigkeit und ist es sodann nur ganz gerecht, die Steuer mit höherem Prozentsatz zu bestimmen. Von der Brutto-Einnahme eines Geschäftes kön-

— Ich war ermattet, Herr Graf. So ging ich dann in ein Armenasyl . . . Aber, wie, die Frau Gräfin ist auf längere Zeit hier?

Herr Bardau wendete das Gespräch in eine andere Richtung:

— Sie sehen gut aus, Antoine; es scheint, daß Ihnen Ihr Gewerbe gut thut.

— Nun ja, Herr Graf, jedes Geschäft hat sein Angenehmes und Unangenehmes. Aber so viel ist gewiß, daß dieser Bezirk sehr wohlthätig ist. In den Herrnhäusern und in den Metereien verringert der Boudber demjenigen nicht den Bissen Brod, der darum bittet. Und auch ein Strohsack findet sich immer. Die Boudber sind ein gutes Volk. Wenn nur meine Beine besser wären! Wenn mich die Füße nicht schmerzten, hätte ich ein prachtvolles Leben. Schließlich habe ich nicht zu klagen; es gibt Leute, die weit unglücklicher sind, als ich.

Die einfache Sprache des Bettlers unterhielt die Gräfin.

— Neben Sie schon lange dieses . . . dieses Geschäft? — frag sie.

— Seit neunzehn Jahren, Frau Gräfin. Früher war ich Postbote in der Gemeinde. Da gewöhnte ich mich an das viele Fußgehen.

— Und hat Ihnen dieses Geschäft nicht gefallen?

— Entschuldigen Sie Frau Gräfin, es gefiel mir wirklich sehr. Aber es kamen solche Ereignisse zwischen, wegen welcher ich meinen Posten verlassen mußte.

Feuilleton.

Es könnte ihr auch so ergehen . . .

Graf De Bardau war von der Untreue seiner Frau überzeugt, er wollte sich aber den vollen Beweis nicht verschaffen, denn Frieden und Ruhe war ihm das Allerwichtigste. Um aber so wenig als möglich mit der Gräfin zu verkehren, hielt er sich sechs Monate hindurch auf seinem Boudber Gute Grand Vater auf. Dort in der lieben Gegend welche er von seiner Kindheit her kannte, wirtschaftend, süßte sich der kräftig gebaute, rothbärtige Graf am wohlsten.

Um den Schein einigermaßen zu wahren, begrub sich auch die Gräfin jährlich einmal, zu Ende des Sommers, wo es nirgends Leben giebt, auf dem Gute ihres Vaters, — aber sie langweilte sich selbstverständlich außerordentlich. Täglich schrieb sie mehrere Briefe und klagte über verschiedenes, über die Nachbarn, über die Hitze, den Regen, mit einem Worte über alles Denkbare. Graf Bardau aber hörte kaltblütig und unbekümmert die Senfzer seiner Gattin an und lebte seiner Wirtschaft, seinen Pferden und Hunden fort.

Eines schönen, sonnigen Morgens blieb die Gräfin nach dem Dejeuner nicht unthätig im Boudoir liegen, sondern begleitete ihren Gemahl in den Park, wo er eine

Baumschule beschäftigen wollte. Wie gut wäre es jetzt, anderswo zu sein! . . . dachte sie und zupfte nervös an den Spitzen ihres Sonnenschirmes.

Der Graf aber ließ sich nicht beirren, betrachtete vergnügt das Wachsen, Erstarken seiner Bäume. Die Gegend breitete sich still vor ihnen aus; Menschen und Thiere hielten ihre Mittagruhe.

Der Graf brannte seine Pfeife an, die Gräfin aber suchte ein kühles Plätzchen, ging dem kleinen Bache zu, welcher den Park umsäumte und mit seiner Rässe mehrere mächtige Bäume nährte. Dort angelangt rief sie zornig:

Nach, wieder ein Bettler! Und er wäscht gar hier im Bache seine Wäsche. Wirklich merkwürdig! Das sollten Sie doch verbieten, mein Herr!

Der Graf antwortete gutmüthig:

— Ich will nicht anders handeln, als meine Vorfahren. Es war den Armen immer erlaubt, in diesem Bache ihre Wäsche reinzuwaschen. Diesen Bettler kenne ich übrigens gut. Es ist Bettler Antoine, der schon seit vielen Jahren zu mir um Almosen kommt. Ich werde ihm guten Tag wünschen.

Damit näherte er sich dem Bettler, der einige Kleidungsstücke in dem kristallhellen Wasser des Baches wusch. Als er den Grafen bemerkte, rief er ihn fröhlich zu:

— Guten Tag, Herr Graf, wie steht es mit ihrer Gesundheit?

— Gut, gut, Antoine, wie Sie sehen. Und die Ihre? Ich habe Sie seit Frühjahr nicht gesehen!

Billigste Einkaufs-Quelle!

NEUHEITEN IN:

Antucca-Sonnen- und Regenschirme.

Damen-Kleider-Anspitze, Rüschen, Spitzen, Hünder, Fichus, Charps, und Damen-Kravatten.

KOVÁCS TESTVÉREK

Erstes Spezialitäten-, Kurz-, Band-, Weiss-, Tapissier-, und Modewarenhaus, Zombolya, Hauptplatz.

Angefangene, vorgedruckte und fertige Handarbeiten und sämtliche Zugehör.

Herren-Wäsche, Cravatten, Poudre, Parfüm.

Ein Lehrling

aus gutem Hause, mit den nöthigen Schul- und Sprachenkenntnissen versehen, wird sofort aufgenommen.

Siezu ein halben Bogen Beilage.

nen bei der Besteuerung in Anbetracht genommen werden: Der Preis der angekauften Waaren, die Bezahlung der Gehilfen, respektive Arbeiter, die Zinsen jener Schuld, die das Geschäft belasten und die Passiven des Geschäftes.

Wir haben heuer Männer in unserer Steuerbemessungs-Commission, deren Name dafür bürgt, daß keiner ungerecht besteuert wird, wenn er offen und ehrlich vor die Commission treten, und seine gerechtfertigten Wünsche und Beschwerden vorbringen wird. Freilich soll auch Niemand sein Heil in falschen Vorpiegelungen suchen, denn diese Ausflüchte werden bald durchsichtig und das Ende davon ist, daß der Betreffende erst recht in die Falle geht und mit einer erhöhten Steuer-Ration davonkommt.

Jeder möge daher seine Verhältnisse offen und ehrlich einbekennen, es wird ihm gewiß Gerechtigkeit widerfahren.

Wochen-Chronik.

Ernennung. Der hier bestens bekannte, gewesene k. u. Bezirks-Unterrichter, Hr. Julius Grunert, Schwiegerjohn des hies. geachteten k. u. Gerichts-Executors, Hr. Lukács Horváth, wurde von n. Justizminister zum Bezirksrichter in Bilsád ernannt. Wir gratuliren!

Die hies. Gemeindevorsteherung hat das Ansuchen der k. ung. Staatsbahnen um die Ertheilung der Lizenz zum Bane eines neuen Bahnhofes gütlich erledigt, indem sie gleichzeitig die Erbauung des neuen Bahnhofes als ein dringende Nothwendigkeit erklärte.

Die heutige Asentierung wurde am 12. d. M. hier beendet und hat selbe folgendes Resultat, ergeben: Aufgerufen waren in allen 3 Altersklassen: 1095. Davon wurden assentirt: mit Vorbehalt der Widmung und Eintheilung 267, in die Ersatzreserve (darunter 2 Lehrer, 2 Landwirthe, 10 Familienerhalter und 37 minder taugliche), zusammen 51. Insgesamt wurden assentirt: 318. Zurückgestellt wurden 421, waffenunfähig erklärt 174, gelüßt 41, zur Ueberprüfung geschickt 3, ins Spital beordert 11, abwesend waren 127 Stellungspflichtige.

Keine Bahnschranken! Der hies. landwirthschaftliche Compositorsrath hat beim hies. Oberstaatsrichteramt seinerzeit gegen die „Torontaler Localbahn-Aktiengesellschaft“ Klage geführt, daß letztere verhalten werden möge, längst der schmalspurigen Bahn zum Schutze des Viehes Schranken anbringen zu lassen. Das hies. Oberstaatsrichteramt als L. Juhász hat in seinem Urtheile ausgesprochen, daß die Bahngesellschaft zur Anbringung von Schranken nicht verpflichtet sei, weshalb der landw. Compositorsrath an das Vicegespans-Amt als II. Instanz appellirte. Dieses hat nun dieser Tage das erstinstanzliche Urtheil gutgeheißen, womit diese Angelegenheit, nachdem von beiden Instanzen gleichlautende Urtheile erbracht wurden, endgiltig entschieden ist.

Festafel. Hr. Oberstaatsrichter Josef v. Föris gab am 10. d. M., Abends 1/2 8 Uhr, in seiner Wohnung, zu Ehren der hier anwesend gewesenen Assent-Commission, ein Souper, an welchem, außer den Offizieren der Assent-Commission, auch einige Herren der hies. Intelligenz theilnahmen. Das Menu war sehr reichhaltig und exquisit und machte die Gemahlin des Hausherrn in lebenswürdigster Weise die Honneurs. Die anwesenden Gäste blieben bis spät in den Abend hinein in der heitersten, angenehmsten Stimmung beisammen.

Die Gräfin langweilte sich viel zu sehr, als daß sie nicht neugierig gefragt hätte:

— Wodurch sie mir nicht sagen, was das für Ereignisse waren?
Antoine aber antwortete:
— Ich erschlug mein Weib. Dann verurtheilte man mich.

— Warum vollbrachten Sie diese furchtbare That?
— Wenn Frau Gräfin es so sehr wünschen, werde ich es Ihnen sagen: Es war im Monate Juni 1877. Schon früh morgens zog ich auf meinen auktlichen Weg aus und als ich durch die Gemeinde Spitzmühl kam, stellte mich eine Frau namens Rammillet und sagte: „Guten Morgen, Antoine, wohin eilst Du?“ — „Wohin ich eile?“ — „Nun ich trage dem Herrnsrieden, dem Speze-reihändler, der dort drüben bei der Kirche wohnt, einen Brief.“ — „Du eilst also, um je früher wieder zuhause zu sein, nicht wahr?“ — „Warum sollte ich nicht eilen!“ — „Weil Du vielleicht Dein Weib mit ihrem Liebhaber, Faro, dem Müllersohne, stören könntest. Damit ich sie nicht sehe, aber das Uebel war schon angerichtet. Ich erinnerte mich auf einmal, daß es mir eines Abends geschienen war, als hätte ich die Gestalt Faro's in der Nähe meines Hauses verschwinden gesehen, und als ob er gerade damals aus meinem Hause hinausgeschlichen wäre. Dann fiel mir ein, daß Viele lachten, schmunzelten, wenn ich neben ihnen herging. Ich begann einzusehen, daß ich Grund zum Verdacht habe. Trotzdem beendete ich meine Tagesarbeit, aber nicht mehr mit der gewöhnlichen Lust und Aufmerksamkeit. Als ich nachhause kam, fand ich nichts Außergewöhnliches. Natürlich, sie wußten, wann ich nachhause kommen werde und richteten sich die Zeit danach ein, aber ich bemerkte dennoch, daß sich unter den Augen meines Weibes blaue Ränder zeigten. Da kam ich

An Pfastermuth-Gebühren sind im Monate Jänner l. J. am hies. Staatsbahnhofs 1608 fl. eingeflossen, welche, abzüglich 10%, dem hies. Straßenerhaltung-Comitö eingeliefert wurden.

Wohlfühl-Rektifizierung der Deputirten-Wählerlisten pro 1900 sind vom Comitö-Central-Ausschusse für den Hagfelder Wahlbezirk 2 Commissionen entsendet worden, die demnächst amtiren werden. Die Mitglieder der beiden Commissionen sind: I. Commission für die Gemeinden Csöbtelek, Szerénya, M. Szerénya, N. Szerénya, N.-Tókeg, Kis-Tókeg und Zombolya die Herren: Dr. Edmund Ferch als Präses, Alexander Adám (M.-Szerénya), Alexander Borczy (Zombolya), als ordentl. Mitglieder, Paul Kalwicz (M.-Szerénya) als Ersatzmitglied. II. Commission für die Gemeinden Sz. Ober, Charleville, Szentour, Grábács, Kis-Komlós, N.-Komlós, Kun-Szölös, Vizesda, und Kis-Droß die Herren: Josef v. Föris als Präses, Franz Spuhler (N.-Komlós), Géza Bihely (Grábács) als ordentl. Mitglieder.

Eine elegante Trauung hat am 9. d. M., Nachmittags 5 Uhr, in der hies. röm.-kath. Pfarrkirche stattgefunden. Es führte nämlich der hies. k. u. Finanz-Commissär, Hr. Rudolf Winkler, das liebevolle und anmuthige Fräul. Olga Polodna, Tochter unseres geachteten Mitbürgers und Kaufmannes, Hr. Rudolf Polodna, zum Traualtar. Den Trauungsakt vollzog Sr. Hochwürden, Pfarrer und päpstlicher Kammerer, Emerich v. Csicsák, während als Beistände seitens der Braut der herrschaftl. Jpán, Hr. Sándor Tihány und seitens des Bräutigams der hies. k. u. Steuereintnehmer, Hr. Ernest Korcs, fungirten. Als Brautführer und Trauzelmächer fungirten k. u. Honvé-Sauptmann, Hr. Gabriel Nacs, mit Frau, Olga Polodna und k. u. Bezirksrichter, Hr. Alexander Borpona u. mit Frau, Georgine Bleiner. Dem Trauungsakte wohnte in der Kirche ein sehr zahlreiches Publikum aus allen hies. Ständen an. Der fröhlichen Trauung ging, Vormittags 1/2 10 Uhr, die Civiltrauung voraus, welche Matrikelführer-Stellvertreter, Hr. Jakob Bekl, vollzog. Wir gratuliren!

Garten-Eröffnung. Das hies. „Handels- & Gewerbe-Casino“ wird seinen hübschen Casino-Garten am Frohnleichnamstage, d. i. am 1. Juni l. J., eröffnen und findet aus diesem Anlasse Nachmittags bei freiem Entree ein Concert der beliebten Musikcapelle Gsch statt, dem Abends ein Tanzkränzchen mit geringem Entree folgen wird. Die Garten-Eröffnung dürfte, bei günstiger Witterung, sowie alljährlich, recht besucht und gelungen ausfallen.

Zur Pfingstliedertafel des Hagfelder „Gewerbe-Gesangsvereines“ haben wir noch nachzutragen, daß dabei der berühmte Zigeuner-Kapellmeister Alexander Mészáros aus N.-St. Klinda concertiren und in den Zwischenpausen die 3 Piecen: „Bihari kesergő“, „Nachtigall-Volka“ und „Repülj feokém“ im Quartett zum Vortrage bringen wird. Es steht daher den Besuchern der Liedertafel ein ganz spezieller Kunstgenuss bevor.

Die Schicht-Eröffnung mußte, ungünstiger Witterung halber, am letzten Sonntag abermals unterbleiben und wird selbe, wenn nicht abermals Jupiter Pluvius einen Strich durch die Rechnung macht, heute Nachmittags stattfinden. Als Festgeber fungirt der Oberschützenmeister des Vereines, Hr. Josef v. Föris.

Als pietätvolles Andenken an Verstorbene hat

auf den Gedanken, zur List Zuzucht zu nehmen und das Liebespaar zu überraschen. Ich sagte daher meinem Weibe, daß ich am nächsten Tage viel zu thun habe und nachts nicht nachhause kommen werde, weil ich im Post-amte arbeiten muß. Das war natürlich unwahr; aber, nicht wahr Herr Graf, es gibt Fälle, wo solche Lügen erlaubt sind?

— Am nächsten Abend — ich erinnere mich ganz gut, es war Samstag vor Pfingsten — nachmittags ich anderwärts und nahm wirklich auch eine tüchtige Portion Wein zu mir. Dann, gegen neun Uhr, begab ich mich nachhause. Bei der Mühle vorübergehend, frug ich den eben draußen stehenden Müller, wo sein Sohn ist, denn ich hoffte doch noch, wenn er vielleicht doch zuhause wäre. Lagend antwortete er, daß er anderswo zu thun hat. Jetzt sah ich bereits klar. Aufgeregt drückte ich den Stock in meiner Hand und während ich nachhause lief, fühlte ich, daß mir das ganze Blut in den Kopf gestiegen war. Ich war nicht ganz im Reinen darüber, was ich thun werde, ich lief mir vorwärts, mein Gesicht mag einen außerordentlich Unglück verheißenden Ausdruck ge- abt haben, denn, ein Knabe, welcher mich sah, erschrak so, daß er zu weinen anfang.

— Sie aber dachten gewiß nicht an mich und fühlten sich so sicher, daß sie nicht einmal die Thüre ver-sperrten: Trotzdem hörten sie den Varm meiner Schritte und fuhren auf. Aber, es war schon zu spät, wenigstens für mein Weib. Denn, noch bevor sie sich erheben konnte, begann ich das im Bette liegende Weib mit meinem Stocke zu schlagen und als ich ihr einen mächtigen Hieb auf den Nacken versetzte. zitterte sie auf einmal zusammen. dann sah ich, wie sich ihre weiße Gestalt auf dem Bette langsam dehnte und unbeweglich dort im Mond-schein liegen blieb, während der Liebhaber sich durch's Fenster

die Buchdruckerei Rudolf Wunder in Daksfel kleine hübsche Heiligenbilder mit Trauer-Umrandung und Sinn-sprüchen versehen, auf denen rückwärts der Name des Verstorbenen, Geburtsjahr und Tag, Sterbetag und ein passender Trauervers ausgedruckt werden, eingeführt, welche sich vorzüglich dazu eignen, bei Leichenbegängnissen an die Leidtragenden zu vertheilen, welche diese dann entweder einrahmen lassen, oder in ihren Gebetbüchern zum ewigen Andenken an den Verstorbenen aufbewahren können. Solche Andenken werden so gleich nach Bestellung angefertigt und kosten pr. Hundert Stück sammt beliebigem Druck nur 2 fl. 50 kr., 3 fl. und 3 fl. 50 kr. Muster stehen gerne zu Diensten. Bestellungen von Auswärts werden promptest geliefert.

Substituierung. Der M.-Gzernyaer Gemeinde-Vicenotär, Hr. Alexander Vodnár, wurde in gleicher Eigenschaft nach Melencze substituirt.

Lehrerverammlung. Der „Zombolya-M.-Kittbauer Zweigverein“ des „Südung. Lehrervereines“ hält seine diesjährige ordentliche Frühjahrs-Generalsammlung, nicht, wie ursprünglich bestimmt war, am 23. d. M., sondern am 18. d. M. im Schutzhause zu Kis-Droß ab. Gegenstände der Tagesordnung werden bilden: 1. Aufnahme neuer Mitglieder und Wahl der Protokoll-Verificatoren. 2. Vorträge: a) „Praktischer Unterricht über den Thau und Reif“ gehalten von Marie Krenácsky, Lehrerin in Kis-Droß b) Behandlung des Themas „Vom Lügen“, vorgetragen von Otto Beck, Lehrer in Kis-Droß. c) Praktischer Unterricht in der Behandlung des Gedichts „Der Storch“, gehalten von Nikolaus Stein, Lehrer in Kis-Droß. 3. Bericht des Vorstandes, Bericht Cassiers und eventuelle Interpellationen. 4. Begehrebringung in Angelegenheit des „Südungarischen Lehrervereines“. 5. Anträge.

Anglücksfall. In Gzernya ist am 6. d. M. der 7-jährige Knabe Peter Thabar so unglücklich von einem beladenen Wagen gefallen, daß er sich das Genick abstürzte und am nächsten Tage unter unsäglichen Schmerzen seinen Geist aufgab.

Die Schweinepest ist auf der Pusta Bálma-ajor erloschen, demzufolge die über diese Pusta verhängt gewesene Sperre aufgehoben wurde.

Hundswuth. Auf der Pusta Bozító sind 2 Hunde von der Tollwuth befallen worden. Die Hunde wurden vernichtet und an den Cadavern das Vorhandensein der Wuthkrankheit bezirkstierärztlich constatirt, weshalb über sämtliche Hunde und Stagen der Pusta Bozító sowohl, als auch der nahegelegenen Gemeinde M.-Gzernya eine 40-tägige Contumaz verhängt wurde.

Ferlobung. Der Gherthyámoser Lehrer, Hr. Josef Tullnig, hat sich mit Frau. Mariška Stein aus Doksaj verlobt.

Erloschene Epidemie. Auf der gräf. Csékonics'schen Pusta Smilteuhof mußte vor einigen Wochen wegen dort aufgetretener Nöthel-Krankheit unter den Kindern die dortige Schule gesperrt werden. Nachdem nun diese ansteckende Krankheit gegenwärtig ganz erloschen ist, wurde die Schule dieser Tage wieder eröffnet.

Baron Béla Lipthay f. In Budapest ist am 11. d. M. Baron Béla Lipthay, der Bruder Hrer Erzellenz, Gräfin Witwe Leonie Csékonics, im Alter von 74 Jahren gestorben.

Fortsetzung in der Beilage.

rettete. Sehen Sie, das ist meine Geschichte. Eine kurze Zeit herrschte Stille.

— Endlich murmelte sie leise:
— Welch ein roher Mensch! und doch doch ein Mann!

— Und sie blickte auf den Grafen, der sich an dem spiegelglatten Wasser des Baches erfreuen zu träumen schien.
— Und haben sie nie Gewissensbisse gefühlt?
— frug er plötzlich Antoine.

— Nie, Herr Graf, nie. Und wenn ich es wieder thun müßte, ich thäte es wieder. Denn, mit einem gemeinen Weibe, welches ihren Mann vor den Nachbarn lächerlich macht, muß man es so machen, wie mit einem schädlichen Thiere. Oder, ist es nicht so, Frau Gräfin?

Die Frau Gräfin lächelte, der Graf aber sagte bloß:
— Oh!

— Und es wurde wieder still.
Antoine aber nahm sein Binkel, legte ein Stück Brod, Käse und Obst auf die Kleider hinauf, dann sagte er:
— Wenn der Herr Graf so gütig sein wollten, könnten Sie mir eine warme Weste schenken, ich wäre sehr dankbar, denn sie würde mir gegen meine Gicht gut thun.

— Gehen Sie nur in die Küche Antoine, dort ist mein Diener, er wird Ihnen schon geben, was Sie begehren.
Ich danke Herr Graf, unterthänigster Diener Frau Gräfin. Der Himmel segne Ihr eheliches Leben.
Damit nahm er den Binkel auf die Schulter und ging mit schweren Schritten der Landstraße zu.

— Graf Bardon setzte allein den Spaziergang fort. Gräfin Bardon aber eilte nachhause, schrieb einen langen Brief, welchen sie dem Postboten, als dieser in's Stall, kam, selbst übergab.

Borszeker	Bitterquellen	Carlsbader	Carlsbad. Salz	Carlsb. Pulver	Gieshübler	Guber	Kronsdorfer	Verkauspreise
In- und ausländische natürliche Mineralwässer								Agnes-Quelle:
in frischer Füllung zu den billigsten Preisen stets zu haben bei								1 ¹⁰ / ₁₀ Lt. Flasche . . . 20
MANZIN & FERCH								1 Lt. Flasche . . . 18
Specerei- und Delicatessenhandlung, Hatzfeld.								1/2 Lt. Flasche . . . 16
Livia	Levico	Margit	Parader	Rohitscher	Roncegno	Salvator	Selters	3/4 Lt. Flasche . . . 13
								Mohaer Agnes.

18.-21
in Te
3.-4.
Süd
hältet
Weltan
gehend
Bafel
Bafel
Tage in
Paris
Wien,
wid in
Reisende
in Paris
trittsfor
Breise:
140 fl.
franko
seit Stef
durch
höchste
Institute
mit solch
nicht die
schaffen,
man abdr
cott,"
Budape
Grensl
verleibt
welche sol
ren, ein
Züge zu
statter do
wohnhaf
deren ber
Periode
wurde, m
mir Miß
mit dem
ten Ferd
Monate
ich ließ
stehen un
dies sehr
kannte m
Nenglich
schung, m
Raltblüt
ohne allen
gung mach
nichts; di
Als Herr
in Ordnung
Hause, un
mir eines
nämlich d
Delirium
Natürlich
und müßt
Ungefähr
nisse dah
jüdische
für mich
Ueberzeug
sei und da
rend tiefer
anderen V
entgegen.
Agenten in
stehlung
ändern wu
unter ihnen
welche edel
im höchsten
Beinen wa
nachsten
faum athm
als ob ein
alles Leben
wohl ein,
mich mit
im Standa
für das
mir einen
hatte mich
er das
mehr hatte
zähleiten u
machen u
für bleiche
nahm gar
wenn es
Bumbag.
gar von
haben solle
sehr hat
Er kaufte
nahm sie
Seinem U
machtet u
war, fühlte

Fortsetzung aus dem Hauptblatte

Jahrmärkte finden statt: In Mokra vom 18.—21. Mai; in N. Vecskerek vom 18.—21. Mai; in Temesvár vom 1.—5 Juni; in Ó-Bába vom 3.—4. Juni l. J.

Auf nach Paris. Die Vereinsleitung des „Südung. landw. Bauernvereines“ veranstaltet am 9. September 1900 eine Reise nach Paris zur Weltausstellung, deren Reisetour von Temesvár ausgehend über Budapest, Wien, Innsbruck, Zürich, Basel nach Paris führt; in Innsbruck, Zürich und Basel ist je ein Tag Aufenthalt, in Paris aber sieben Tage in Aussicht genommen. Die Rückreise geht von Paris über Köln, Frankfurt, München, Linz, Wien, Budapest, Temesvár. Auf der Rückreise wird in allen Städten 1—2 Tage Aufenthalt sein. Die Reisenden erhalten sieben Tage Wohnung und Verpflegung in Paris, einen Wagen von und zu der Bahn, 7 Eintrittskarten und je 25 Personen erhalten einen Führer. Preise: I. Klasse 284 fl., II. Klasse 220 fl. und III. Klasse 140 fl. Programme werden auf Verlangen gratis und franco versandt. Nähere Auskunft erteilt aus Gefälligkeit Stefan Kraushaar in Temesvár.

Schwerhörigkeit. Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommel von Schwerhörigkeit und Ohrenschmerzen geheilt worden ist, hat seinem Institut ein Geschenk von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommel zu verschaffen, dieselben unentgeltlich erhalten können. Briefe wolle man adressieren: — Das E. C. Institut Nicholson, „Longcott“, Sunnersbury, London, W., England.

Abenteuer einer Künstlerin in Pferdebesitz in Budapest. Ein Blick ins Circusleben. Alles, was Circusleben anbelangt, hat stets einen gewissen Reiz und verleiht allen charakteristischen Details über diejenigen, welche solche waghalsige Stücke vor dem Publikum vollführen, ein besonderes Interesse. Am mir diese interessanten Blicke zu verschaffen, stattete ich (so schreibt der Berichterstatter von der Weekly Dispatch) Miss Sibyl Dudley, wohnhaft 18 Marston Road, London S. E. (England), deren berühmtes dreifüßiges Pferd „Mepho“ während einer Periode seines Lebens auf 860 Pfund Sterling geschätzt wurde, meinen Besuch ab. Es war im Jahre 1896, erzählte mir Miss Dudley, als ich zur Erfüllung eines Kontraktes mit dem Circus Wulff in Budapest mit meinem dreifüßigen Pferd „Mepho“ Vorstellungen gab. Während vieler Monate hatte ich ein sehr schönes Kunststück ausgeführt; ich ließ nämlich „Mepho“ auf seinen Hinterfüßen aufrecht stehen und ging langsam unter demselben durch. Es ist dies sehr gefährlich, aber ich konnte „Mepho“, das Pferd kannte mich, und so fühlte ich niemals irgend welche Angst, bis ich eines Abends, zu meiner Ueberraschung, mein Kunststück nicht so fein und mit derselben Kaltblütigkeit als wie bisher vollenden konnte. Ich war ohne allen Zweifel nervös und obgleich ich jede Anstrengung machte, dieses Gefühl abzuschütteln, so half doch Alles nichts; dieses unangenehme Gefühl wollte nicht weichen. Als Herr Karl Brudei sah, daß irgend etwas nicht in Ordnung sei, sandte er mich in einem Wagen nach Hause, und am nächsten Tage lag ich zu Bett und hatte mir eines der schlimmsten Uebel des Continents zugezogen, nämlich das Donausieber. Viele Tage lang lag ich im Delirium und hatte schreckliche Schmerzen auszustehen. Natürlich war ich gezwungen, mein Engagement anzugeben und mußte „Mepho“ im Stalle seinem Schicksal überlassen. Ungefähr 6 Monate später, nachdem alle meine Versuche dahingegangen waren, entschloß ich mich, in das jüdische Spital in Budapest zu gehen, um zu leben, was für mich geschehen konnte. Man kam alsdann zu der Ueberzeugung, daß mein Herz in Mitleidenschaft gezogen sei und daß das Fieber meine Kräfte in einem fortwährend tiefer sinkenden Zustande zurückgelassen hatte, mit anderen Worten, ich ging der galoppirenden Schwindsucht entgegen. Ich schrieb an meine Freunde und an meinen Agenten in England und kurz darauf fand meine Ueberführung nach London statt. Ein Spezialarzt nach dem andern wurde konsultiert, aber mit sehr wenig Erfolg. Einige unter ihnen gaben mir noch drei Monate zu leben, und andere, welche edelmütiger waren, gewährten mir sechs Monate im höchsten Falle. Wenn ich 10 Minuten lang auf den Beinen war, so fühlte ich mich so schwach, daß ich in den nächsten Stuhl niedersiel, um auszuruhen. Ich konnte kaum atmen, und hatte ich ein Gefühl in meiner Brust, als ob eine ganze Menge von Angelhaken mir inwendig alles Leben mit Gewalt herausrissen. Nunmehr sah ich wohl ein, daß mir nichts Anderes mehr übrig bleibe, als mich mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß ich nie im Stande sein werde zu arbeiten; und so hielt ich es für das Beste, nach einem Berufsgenossen zu schicken, der mir einen Käufer für „Mepho“ finden sollte. Derselbe hatte mich während vieler Monate nicht gesehen und als er das Zimmer betrat, sprach er unwillkürlich zurück, so sehr hatte ich mich verändert. Er fing nun an, mich anzusehen und sagte, ich muß Sie selbst wieder gesund machen und werde Sie mit einer Schachtel Bink-Billen für bleiche Personen von Dr. Williams behandeln. Ich nahm gar keine Notiz davon; denn ich dachte bei mir — wenn es mir erlaubt sei zu sagen —, dies sei Alles Numbung. Ich hatte von den Bink-Billen gelesen und so gar von Fällen gehört, wo dieselben das Leben gerettet haben sollen. Aber ich selbst hielt sehr wenig davon. Wie sehr hat sich inzwischen aber meine Meinung geändert! Er kaufte mir wirklich eine Schachtel Bink-Billen und ich nahm sie mir ihm zu Gefallen. Ich fürchtete mich, solche meinem Arzte sehen lassen und verdeckte sie daher in einer Schachtel neben meinem Bette. Ehe eine Woche vergangen war, fühlte ich mich besser; ich fing an, gut zu essen,

nachdem ich die erste Schachtel genommen hatte, so daß meine Schwester sagte, sie würde jetzt zwei Brode jeden Tag vom Bäcker nehmen, anstatt eines; nachdem die dritte Schachtel halb verbraucht war, konnte ich im Freien spazieren gehen. Ich fühlte mein Herz immer noch etwas angegriffen, aber ich war doch ein ganz neues Wesen. „Mepho“ hatte ich nicht los werden können und ich gab mich nunmehr wieder der Hoffnung hin, selbst arbeiten zu können. Jedermann, dem ich begegnete, sagte, es wäre geradezu wunderbar als mich auf den Straßen spazieren gehen zu sehen. Mein Gesicht gewann wieder etwas Farbe (ich meine natürliche Farbe, nicht für den Beruf künstlich aufgetragene) und ich konnte lange Spaziergänge unternehmen. Nunmehr habe ich Ihnen meine ganze Geschichte erzählt; sie ist vollständig wahr und Sie können solche in jeder beliebigen Zeitung drucken lassen. Morgen werde ich mich mit meinem Pferde photographiren lassen und Ihnen ein Bild schicken zu Ihrem beliebigen Gebrauch; Sie können sagen, daß Dr. Williams's Bink-Billen für bleiche Personen mir das Leben gerettet haben. Diejenigen, welche die Bink-Billen gebrauchen, werden die besten Resultate damit erzielen. Sie sind in allen Apotheken, sowie im Depot für Ungarn, Depot der Apotheke von Gablin u. Co. Budapest, V., Wäghner-Boulevard Nr. 17, à fl. 1.75 per Schachtel oder fl. 9.— die 6 Schachteln erhältlich. Die Bink-Billen sind wirksam gegen Blutarmuth, Paralyse, Ataxie, Rheumatismus, Lendenweh, Nerven Schmerz, Neuralgie, St. Veits-Tanz, Kopfschmerz, Nervenübel, Stropheln etc. Sie sind ein Wiedererwecker des Blutes und ein Stärkungsmittel für die Nerven. Sie verleihen bleichen Gesichtern ihre hübsche Farbe wieder, wirken in allen Stadien von Schwächungen bei der Frau und üben auch auf die Männer eine gute Wirkung aus gegen alle durch geistige und physische Ueberanstrengung verursachten Krankheiten. Central-Depot für Europa, Gablin u. Co. 3 Girs Trevise, Paris.

Billige Mineralwässer. Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer geehrten Leser auf die heutige Mineralwässer-Annonce der Firma „Manzini & Ferch“, und können speziell den Bezug der vaterländischen Mohaer-Agnes-Quelle, nicht nur des sehr billigen Preises halber, sondern deshalb bestens empfehlen, weil die Mohaer-Agnes-Quelle, als reichhaltigster Kohlenäuerung das beliebteste Tafel- und Heilgetränk Ungarns, ist.

Besondere antiseptische Eigenschaften der Bestandtheile der Prager Hausalbe aus der Apotheke des Dr. Fragner in Prag bewirken sehr gute Resultate bei der Heilung der verschiedenen Verwundungen und eignet sich dieses Mittel zugleich zum Schutze der Wunden und zur Fernhaltung jeder Verunreinigung und Entzündung sowie auch zur Linderung der Schmerzen. Dieses gute Hausmittel ist auch in den hiesigen Apotheken erhältlich. — Siehe Inserat!

evölkerungs-Bewegung

Hafelder Löw.-ung. Matritelamt für die Zeit vom 6. Mai 1899 bis 13. Mai 1899. Geburten: Ferdinand Ackermann mit Susanna Hepp. — Josef Gottfried mit Margaretha Brück. — Rudolf Windler mit Josefa Polcova. Geburten: Mathias Feudler 1 Knabe. — János Baró 1 Knabe. — Josef Krämer 1 Knabe. — Johann Baró 1 Knabe. — Jakob Dunit 1 Knabe. — Margaretha Werichán 1 Knabe. Gestorben: Josef Frank, 5 Jahre alt, Dyphteria. — Josef Bach, 44 Jahre alt, Tuberculose (Spital). — Barbara Szemere geb. Amou, 64 Jahre alt, Wasserhucht.

Getreidegeschäfts-Bericht.

Von Josef Pollak. Hafeld, am 13. Mai 1899. In Bezug sowohl als auch in Matris war aufangs die Stimmung eine feste und steigend; gegen Ende der Woche verflaute selbe jedoch mit bedeutenden Rückgängen. Hafelder Maypreise sind: Weizen von fl. 8.10 bis 8.20, Mais fl. 3.80 bis 3.85, Roggen fl. — bis —, Hafer fl. — bis —.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Wunder.

2061 szám. tkv. 1899.

Visszárverési hirdetmény.

A zombolyai kir. jbság mint tkvi hatóság közhírré teszi, hogy a m. kir. államkincstár vgrhjtatonak Szavin Nika czernyai lakós vgrhjtást szenvedett elleni 98 frt 99 kr. tóke s jár. kielégítése miatti ügyében a zombolyai kir. jbság mint tkvi hatóság területén fekvő a czernyai 455 sztykvbén A I (712—713) hr. számok alatt foglalt Szavin Nika tulajdonául beajezzett 415 ö. i. sz. a. ház és beltelek 411 frt kikialtási árban Czernyán községi házábanál 1899. évi junius hó 16-án (tizenhat) d. e. 10 órakor bírói vgrhjtási árverési alá fog bocszátnai s a kikialtási áron alul is el fog adatni.

Venni szándékozók tartoznak a kikialtási árban ár 10% -át közpénzben vagy ovadékképesnek nyilvánított értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgálatni. Zombolyán, 1899. évi márczius hó 20-án. A kir. jbiroság mint tkvi hatóság.

Offene Sprechhalle*)

Da mit der fortschreitenden Jahreszeit Frühlinge, Kinder und Erwachsene gleichmäßig durch die Gefahr der Epidemieen bedroht werden, empfehlen wir wieder nur den Gebrauch unserer bei jeder Gelegenheit dankenswerth bewährten

Mohaer

AGNES-Quelle

u. zw. ebenso in Anbetracht des Umstandes, daß sie als billiges, angenehmes und reines Getränk in der Frühjahrs- und Sommer-Saison ein bestes tägliches Getränk bildet, als daß sie vermöge ihres reichen Kohlenstoffgehaltes ein spezifisches prophylactisches Mittel gegen Typhus, Cholera und typhoide Frühjahrs- und Sommer-Diarhoe der Kinder vorstellt. Dazu kommt die Eigenschaft, daß sie auch die Säuglinge gegen die in diesen Jahreszeiten so gefährlichen catarrhale und Darmkrankheiten schützt, indem die Stillende durch Gebrauch der Quelle reichliche Milch von sehr vortheilhafter Zusammenetzung erzeugt. Bereits bestehende Magen- und Darmcatarrh bei Kindern und Erwachsenen wird geheilt. Durch die vermöge des Kohlenstoffgehaltes ausgeübte angenehme Einwirkung auf die Magen- und Darmnerven ist es bei fieberhaften Erkrankungen der Kinder ein unentbehrliches, kühlendes, harntreibendes, durststillendes Mittel.

Beliebtes Sauerwasser mit Wein gemengt.

Verwaltung der Mohaer Agnes-Quelle.

Hauptniederlage:

L. Édeskuty

k. u. k. Hoflieferant

BUDAPEST, V., Elisabethplatz 8.

Erhältlich in allen Apotheken, Speccereihandlungen und Gasthäusern.

Oeffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, N.-Dr., Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungsthees.

Blutreinigung für Gicht und Rheumatismus. Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigen Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zulebends, mein Aussehen triebte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es jetzt noch, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung Gräfin Buttschin-Streifeld, Oberstleutnant's-Gattin. Zu haben in allen Apotheken.

* Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik stehenden übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

„Fahrräder und Nähmaschinen“

besten Fabrikation zu billigsten Preisen und günstiger Zahlungserleichterung bei

Rudolf Hirschl

Mechaniker und Constructeur

Temesvár, Stadt Lonovicsgasse 4

vis-à-vis dem röm.-kath. bischöfl. Palais.

Daselbst gründliche Reparatur und Herrichtung von Fahrrädern und Nähmaschinen in der mit Dampfbetrieb eingerichteten Werkstätte.

Vernickelung, Vergoldung und Versilberung auf galvanischem Wege, Emailirung in allen Farben glashart.

Provinz-Aufträge werden prompt durchgeführt.

Das bewährte HAUSMITTEL, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutreinigung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile des Blutes zu entfernen, (die Grundbedingungen zur Erhaltung der Gesundheit) sowie zur schnellen und sicheren Beseitigung der Magenleiden z. B. bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenschmerzen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verschleimung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, ist der seit 40 Jahren bewährte

Dr. Rosa's Balsam

aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag 203-III.

Derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung erzeugt ein gesundes und reines Blut und ist ein sicheres, weitverbreitetes, bewährtes VOLKS-HAUSMITTEL.
1 Flasche 50 kr., Doppelflasche 1 fl. Per Post 20 kr. mehr.



Warnung! Jeder verlange nur die Originalpräparate aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag und beachte, dass alle Theile der Emballage des Dr. Rosa's Balsam mit der nebe stehenden runden Schutzmarke versehen sind, wogegen alle Theile der Emballage der Prager Haussalbe die nebenstehende dreieckige Schutzmarke tragen! Jeder, der mir eine Fälschung anzeigt, erhält eine Remuneration!

Tausende von Anerkennungsschreiben liegen zur Ansicht bereit. Depots in den Apotheken des J. TÖRÖK Budapest, des A. EGGER Budapest.

Haupt-Depôt des Erzeugers **B. Fragner,**

Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Ecke der Spornergasse Nr. 203.

Zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre, wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutschwären, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsen geschwülsten; bei Fettgewachsen, beim Ueberbeine etc. die seit 50 Jahren bewährte

PRAGER HAUSSALBE

Die Heilung geschieht schmerzlos unter der kühlenden Wirkung der Salbe.
In Dosen á 25 kr. und 35 kr. Per Post 6 kr. mehr.

2058 szám
tkv. 1899.

Arverési hirdetmény.

A zombolyai kir. jbiróság mint tlkvi hatóság közhírré teszi, hogy a kir. kincstár vgrhjtatónak Nikolín Rankó czernyai lakos végrehjtást szenvedett elleni 157 frt 97 kr. tőke s jár. kielégítése miatti ügyében a zombolyai kir. jbiróság mint tlkvi hatóság területén fekvő czernyai 478 sztkjvben A (762-763) hr. és 440 ö. i. sz. a. foglalt Nikolín Rankó tulajdonát képezett időközben azonban Nikolín Illia s neje szül. Dabics Jana tulajdonába jutott ház és 840 □-ölyni beltelek 441 frt kikiáltási árban a C 40 sorsz. a. Nikolín Rankó javára bekebelezett élet-hozsiglani kikötmy. fentartásával — a mennyiben az azt megelező tehertételek fedezete szempontjából ezennel 460 frt vételár be ígértetnek a kikötményi jog nélkül Czernyán a község házában 1899. évi június hó 15-ik napjának d. e. 10 órakor birói vgrhjtási árverés alá fog bocsájtatni s a kikiáltási aron alul is el fog adatni.

Uenni szándékozók tartoznak a kikiáltási ár 10%-át kézpénzben vagy óvadékképesnek nyilvánított értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vétel árat 3 egyenlő részletben és pedig az elsőt 1 hó, a másodikat 2 hó, az utolsót pedig 3 hó alatt mindig az árverés napjától számított 5% kamattal együtt a zombolyai kir. adó mint letét pénztárnál lefizetni és a vétel után járó kincstári illetéket viselni.

A bánatpénz az első részletben fog beszámíttatni. Az árverési feltételek a fennebbieken kívül a következők:

Vevőnek a vételi bizonyítvány csak az esetben fog kiadatni, ha az árverés napjától számított 8 nap alatt előterjesztés illetve 15 nap alatt utóajánlat nem tétetik.

A tulajdonjog vevő javára csak a vételár és kamatainak teljes befizetése után fog bekebelezettetni.

A mennyiben vevő az árverési feltételeknek eleget nem tenne, az általa megvett ingatlan bármely érdekelt fél kérelmére vevő költségére ujabbán el fog árvereztetni.

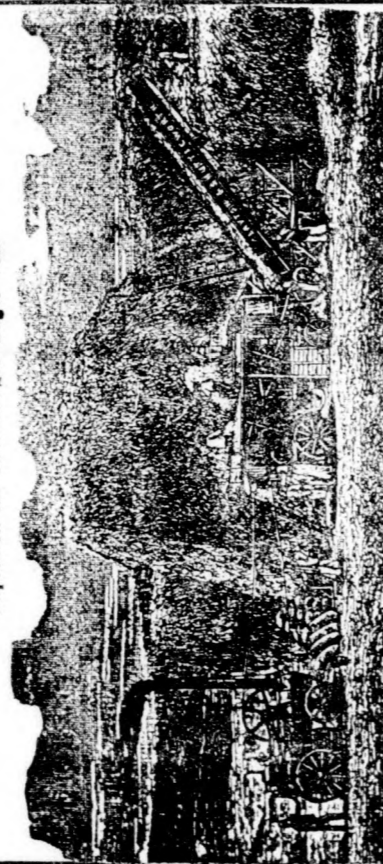
Az árverés elrendelése a tkjvben feljegyeztetik. Jelen folyamodási költségek 8 frt. 25 krban alapíttatik meg.

Zsombolyán, 1899. évi márczius hó 1-éni

A kir. jbiróság mint tlkvi hatóság.

Clayton & Shuttleworth
Fabrikanten landw. Maschinen
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Váci-körút Nr. 63
Budapest



Locomobilen und Dampfdreschmaschinen von 20 bis 100 Pferdestärken, ferner Göpel-Druschmaschinen, Putzmaschinen, Treibriegeln, Grass- und Getreidemäher, Heubereiter, Eggen.

Columbia-Drill



altreibe Steinschleifmaschinen, Hackscher, Reibenschleifmaschinen, Kukurutzreißer, Schrot- u. Mahlmöhlen, Universal Stahlpflüge, zwei- und dreischarrige Pflüge.



Unsere Stammbüch in Lincoln ist die größte Fabrik der Welt in Locomobilen und Dreschmaschinen.

Wer wagt gewinnt!

Von 100000 Losen müssen 50000 gezogen werden!!!
Grösster Gewinn eventuell eine Million Kronen!!!

Dieses weit und breit bekannte Motto meines Hauses hat sich bei meinen p. t. Kunden in den bisherigen Lotterien derart glänzend bewährt, das ich mich berechtigt fühle, auch zur Theilnahme an der nun beginnenden KV. Lotterie einzuladen. In meiner vom Glücke besonders begünstigten Hauptlosterie wurden bisher gewonnen 60,000, 40,000, viele á 10,000 Kronen, zusammen über eine halbe Million Kronen.

Nächste Ziehung I. Klasse
18. u. 19. Mai 1899.

Preise der Lose I. Klasse:
Ein ganzes . fl. 6.—
Ein halbes . fl. 3.—
Ein Viertel . fl. 1.50
Ein Achtel . fl. —.75

Bestellungen sind zu richten an die Hauptcollectur der kön. ung. priv. Classenlotteris:
Bankhaus Josef Sternberg, Budapest
VI. Teréz körút 6.

GENERALVERTRETUNG

der Maschinenfabrik der k. u. STAATSEISENBAHNEN

Budapest, Váci-körút 32. sz.

Empfehlte die in der Maschinenfabrik der kön. ung. Staatseisenbahnen gebauten DAMPFDRESCHGARNITUREN, zu Industriezwecken geeigneten „Compo- und“-Locomobilen, ganz aus Eisen erzeugten Strohelevatoren, Dampfmaisrebler, Kreissägen Patent Stibor, „Millenium“-Gras- und Getreide-Mähmaschinen, ferner die Sack'schen Pflüge, Säemaschinen, Eggen und sonstige landwirthschaftliche Maschinen.

Preiscourante gratis und franko.

Vertreter: Herr Johann Singer in Gr.-Beeskerek.

„DER ANKER“

Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen.
General-Repräsentanz für Ungarn: Budapest, VI. Bez., Deákplatz Nr. 6.
(Anker-udvar) im eigenen Hause der Gesellschaft.

Gesamt-Vermögen zu Ende 1898 — — — 65 Millionen Gulden.
Versicherte Kapitalien zu Ende 1898 — — — 243 Millionen Gulden.
Bisherige Auszahlungen — — — 103 Millionen Gulden.

Die mit Gewinn-Antheil Versicherten nach Div. Plan A erhielten — so wie seit mehr als 20 Jahren — auch 1899 25% der Jahresprämie in Baarem ausbezahlt. Nach Div. Plan B (alljährlich steigende Dividende) wurden in Jahren 1897, 1898 und 1899 30% der gesammten, während der ganzen Versicherungsdauer eingezahlten Prämien resp. 90%, 120% und 150% der Jahresprämie baar ausbezahlt.

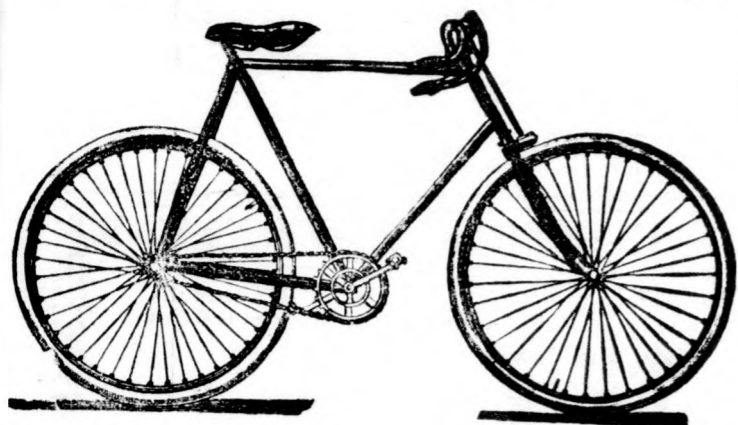
Vorteilhafte Ausstattungs- u. Gemischte Versicherungen.

Jede Art Versicherung auf Todesfall, Erlebensfall und Rente.

Mit Prospekten und Aufklärungen dienen die obige General-Repräsentanz für Ungarn. (wohin Offerte wegen Vertretungen zu richten sind), sowie auch die Herren Vertreter der Gesellschaft.

Agent: Braun Manó, N.-Kikinda.

Fahren Sie **WAFFENRAD!**



Hauptvorzug:
Unerreicht leichter Lauf

(daher keine Anstrengung)

Waffenfabrik Steyr

grösste Special-Fabrik der Welt.

Kataloge gratis und franco.

Generalvertretung:

KAHNN & HELLER

Budapest, Váci-körút 62.

Vertretung u. Lager bei:

J. C. Novak, Nagy-Becskerek.



Möbel

kaufen Sie solider und billiger als überall bei grosser Auswahl. Brautausstattungen von fl. 80.— aufwärts bei

Armin Krause

Temesvár,

Stadt, Zápolyagasse 6.



Johann Nekolla

Repräsentant der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa für Südungarn

CENTRAL-BUREAU

Temesvár, Innerstadt, Rudolfsgasse Nr. I. vis-à-vis vom Franz Josefs-Theater

verleiht

Hypothekar-Darlehen

auf Grundstücke und Häuser

von 500 fl. aufwärts.

auf 10, 15, 18, 23, 25, 32 und 40-jährige Tilgungsdauer.

Péncz
5 frt 100 frt
után

Péncz
4.75 frt 100
frt után

Jelzálog-kölcsönök

4 1/2 %-os kamat ellenében, tőke kamat törlesztéssel együtt

évenként fizetendő

o. é. 5 frttal 100 frt után

50 évi időtartamra és

4 1/2 %-os kamat ellenében, tőke kamat törlesztéssel együtt

évenként fizetendő

o. é. 4.75 frttal 100 frt után
65 évi időtartamra;

szavatolván 73—80%-ot kölcsön gyanánt

a jelenlegi becsérték szerint

földbirtokokra és mezőgazdaságokra

gyors keresztül-vezetetés és díjmentes konvertálás mellett

minden előleges költség nélkül

kieszközöl:

Szontágh Aladár

kir. törvényszéki bejegyzett

bank-, bizományi és kereskedelmi irodája

Temesvár-belváros, Griselini-utca 2. sz.
Prospektus és felvilágosítások ingyen.

Péncz
5 frt 100 frt
után

Péncz
4.75 frt 100
frt után

2051 szám
tkkv. 1899.

Visszarverési hirdetmény

A zsombolyai kir. bíróság mint tkvi hatóság közhírré teszi hogy Dr. Kallós Samu ügyvéd által képviselt Weidner Jánosnak József volt szt.-huberti lakos hagyatéki csódtömeg gondnokának árverési ügyében a szt.-huberti 397 stíjtkvben A I 37 a 1 hr. és 21. b. i. szám alatt foglalt a Hamang József nevében álló ház és benne korábbi árverési vevő Hamang Miklós kárára eszvesélyére az 1881. évi 60 t.-cz. 185 §-a értelmében 400 frt kiküldési árban Szt.-Hubert községhezánál 1899. évi Május hó 20-ik napján d. e. 10 órakor bírói vjhajtási árverés alá fog bocsájtatni a kiküldési áron alul is el fog adatni. Venni szándékozók tartoznak a kiküldési ár 100%-át kézpénzben vagy óvadékképesnek nyilvánított értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgáltatni. Zsombolyán, 1899. évi április hó 5-én.

A kir. jbság mint tkkvi hatóság.

1608 szám
1899.

Árverési hirdetmény.

A zsombolyai kir. bíróság mint tkvi hatóság közhírré teszi hogy Dr. Kallós Samu ügyvéd által képviselt Weidner Jánosnak Erndt Jakab s neje Anna elleni 189 frt 89 kr. tőke s jár. kielégítése miatti ügyében a zsombolyai kir. bíróság tkvi hatóság területén fekvő a szt.-huberti 55 stíjtkvben 2 sorsz. alatt foglalt Erndt Jakab s neje Anna tulajdonul bejegyzett 628 hrsz. 800 — ölnyi szőlős 346 frt kiküldési árban Szt.-Hubert községhezánál 1899. évi Május hó 29. napján d. e. 10 órakor bírói végrehajtási árverés alá fog bocsájtatni a kiküldési áron alul is el fog adatni. Venni szándékozók tartoznak a kiküldési ár 100%-át kézpénzben vagy óvadékképesnek nyilvánított értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgáltatni. Zsombolya, 1899. évi márcziás hó 7-én.

A kir. jbiróság mint tkkvi hatóság:

Das Haus

Ecke der Sauer- und Floriani-Gasse, ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer. Dr. Gémesi Imre, daselbst.

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsic. compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewandt und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Földi, Apotheker in Budapest.**
Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.
J. Ad. Richter & Co., L. u. f. Postexpedition, Rudolfsbad.



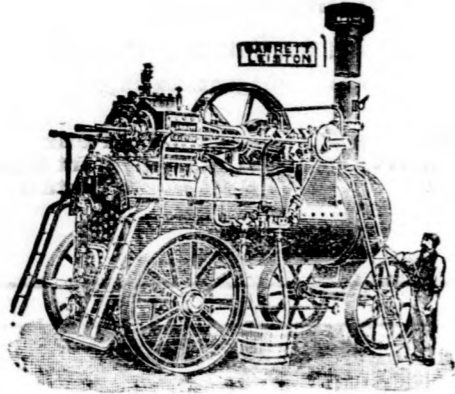
Tuchversandt nur für Private.

Ein Coupon, 3-10 m lang, genügend für 1 Herren-Anzug, kostet nur

Kiesel-Amhof in Brünn.
Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung.
Privat-Kunden Achtung! Nur direct wird preiswert eingekauft. Zur Aufklärung und zum Beweise Folgendes: Adolf Krausz, Tuchhändler in Budapest, gibt dem Schneider für Bestellungen aus seinem Musterbuche na hstehende Geschenke: Bei Abnahme von 6 W. 10 — um 50 kr. eine Hose
... .. 80. — fl. 1. — einen Anzug
... .. 60. — einen feinen Anzug ganz umsonst.
Ausserdem hat der Schneider folgenden Rabatt: fl. 3. — per Meter u. 20%.
Diese Geschenke bezahlt nur der Privatkunde, welcher aus dem Musterbuche des Adolf Krausz beim Schneider kauft.

PAUL KOTZÓ jun.

Budapest, V., Leopoldring Nr. 18.



Neben dem Lustspieltheater, nächst dem Westbahnhof und der Margarethenbrücke
Indessen bleibt meine Werkstätte im VIII. Bezirke, Szentkirálygasse Nr. 49 und meine Niederlage im V. Bezirk, Leopoldring Nr. 8-10 weiterbestehen.
Indem ich das Publikum bitte, mir auch ferner seine Gunst zu schenken, empfehle ich meine Compo- und Dampfkomobile, Garrett, neuesten Systems, baldestabil oder stabil, welche 400% Heizungsmaterial-Ersparnisse arbeiten, ferner Lokomobile und Dampftrösch Maschinen, mit 4 mal wendbaren Stahl-Trommel-Schienen, Strohschüttler, die keiner Anstückung bedürfen und mit Gehackrentern von grosser Siebfläche.
Alle Gattungen Dreschgarnturen für Pferdebetrieb Ernte- und Säemaschinen, Häckselmaschinen, Rübenscheider und alle anderen Arten von landwirtschaftlichen Maschinen.
In der Provinz wohnhafte solide Agenten werden gesucht.

Das beste Metallputzmittel der Gegenwart

Globus-Putzextract



Nur ächt mit Schutzmarke:
Globus im rothen Querstreifen.
Überall vorrätig.
Fritz Schulz jun., Leipzig
Erfinder des Putzextract.

Veransgeber und Eigentümer: Rudolf Wunder.

UNGARISCHES FABRICAT!

Mit Füssen getreten

werden die Fussbodenlacke und darum sollen sie haltbar sein. Wer weniger kreuzer wegen zu billigen minderwertigen Fabrikaten greift

wirft sein Geld zum Fenster hinaus!

Ich führe stets nur die allerseits anerkannten besten Fussbodenlacke von der Firma

Christoph Schramm Lack- u. Firnisfabriken

Raab, Wien, Simmering, Offenbach a. M. Berlin

Christoph Schramm's garantirt aus reinen Bernsteinlack hergestellte Fussbodenlacke übertreffen alle Fabrikate an Dauerhaftigkeit, Härte und Glanz. Wegen der vielen werthlosen Nachahmungen achte man, dass auf jeder Dose der Name Christoph Schramm ersichtlich ist.

So auch Waschbare Emaillecke in eleganten Nuancen für jede Art Hausbedarfsgegenstände, kann Jeder selbst verarbeiten, geeignet zum Anstrich von Waschtischen, Thüren, Fenstern, Maueranstrich in der Küche und Badezimmer.

Copal-Moebellacke, Copallacke für äusseren Anstrich, Damarlack, Lederlack, Siccativfirnis, Politurlack, Eisenlack, Brunolin für matte Möbeln und sämtliche Lacke für alle Gewerbebranchen. Specialität: für Wagenfabriken und Wagenlackierer, Kutschen-, Präparations-, Gestell-, Schleif- und Lazurlacke in originaler 1 Ko. Packung.

Zu haben: bei Manzini & Ferch und Peter Bosch, Zsombolya.

Gegründet 1837.

UNGARISCHES FABRICAT!

Noch bei jedem theilgenommenen Preiswähen, ebenso am 11. Juli 1898 in Hódmező-Vásárhely stattgefundenen Concurrenz-Wähen, mit den zwei ersten Preisen, Gold-Medailien ausgezeichnet

Mc CORMICK

die anerkannt beste, älteste, und weltberühmteste Ernte-Maschinen- und Grasmäher-Fabrik in Chicago:

General-Repräsentanz für Ungarn

BUDAPEST MÜLLER & WEISZ VI. Gyár-uteza 66

empfehlen, die tadellosesten MC CORMICK „HUNGARIA“ Garbenbinder die solidesten MC CORMICK „DAISY“ Garbenableger die praktischsten MC CORMICK „NEW 4.“ Grasmäher

Zahlreiche Auszeichnungen und Anerkennungsschreiben.

Die besten der Welt

und leichtesten



Die besten der Welt und leichtesten

bestätigen die Vollkommenheit der „Mc Cornick“ Maschinen.

Unsere Maschinen arbeiten zur vollsten Zufriedenheit den Herren Oekonomen, in allen Gegenden des Landes.

Auskünfte ertheilt und Aufträge übernimmt aus Gefälligkeit Herr **Johann Keller in Zsombolya.**

Voranzeige.

Beehre mich, einem p. t. Publikum höflichst anzuzeigen, dass ich mein neuerbautes, geräumig es

Sommer-Salettel

sowie meinen Hotel-Garten noch im Laufe dieses Monates mit einem grossen

Militär-Concert

der k. u. k. Musikkapelle des 43. Infant.-Regiments eröffnen werde, wozu ich zeitgerecht meine höflichste Einladung an das p. t. Publikum speziell ergehen lassen werde.

Unter Einem mache ich auch auf meine ganz neu eingerichteten, mit allem Comfort ausgestatteten

PASSAGIERZIMMER

aufmerksam, welche dem p. t. Publikum von 80 kr. pro Tag aufwärts zur Verfügung stehen. In meinem Hotel verabreiche stets vorzügliche, kräftige

MITTAGS-KOST

im Abonnement, sowohl in als ausser dem Hause.

Vorzügliches Haggemacher'sches Bier und reine Naturweine.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

KRISTOF KOLLING

Hotelier.

Schnellpreffendruck von Rudolf Wunder in Passfeld.